Magdeburger Memorandum

Politische Perspektiven der Senioren-Union 2025

Präambel

Stimme der älteren Generation

Die Senioren-Union ist die Stimme der älteren Generation in der CDU und in der Gesellschaft unseres Landes. Die heute Älteren haben Deutschland und Europa nach Krieg, Teilung und Wiedervereinigung neu aufgebaut und geprägt.

Europa als historischer Erfolg

Dabei zählt das Zusammenwachsen der europäischen Staaten zu einer demokratischen Friedens-, Sicherheits-, Werte-, Wirtschafts- und Währungsgemeinschaft zu den wertvollsten und wichtigsten Entwicklungen der Nachkriegsgeschichte.
Die Senioren-Union verfolgt mit tiefer Besorgnis, dass diese großen Errungenschaften des 20./21. Jahrhunderts durch manchen Rückfall in radikales nationalstaatliches Denken gefährdet werden könnten.

Klarer Kurs in unsicheren Zeiten

Unsere Zeit ist geprägt von tiefgreifenden Herausforderungen. Unter dem Eindruck schrecklicher Kriege in der Welt und in Europa, angesichts unverhohlener militärischer Bedrohung und in einer Zeit wichtiger politischer Entscheidungen, in der die CDU wieder in Führungsverantwortung steht, wollen wir als Senioren-Union der CDU Deutschlands starke Zeichen gegen rechts- und linksextreme Parolen und Ideologien setzen.

Der rasante technologische Fortschritt – mit Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz – fordert Antworten auf viele neue ethische, soziale und gesellschaftspolitische Fragen.
Der demografische Wandel mit gravierenden generationenübergreifenden Auswirkungen stellt die Gesellschaft vor große Herausforderungen – nicht nur in Bezug auf die Gewährleistung gesicherter Altersversorgung dieser und kommender Generationen.

Miteinander der Generationen als Chance

Die Senioren-Union sieht in einem aktiven und lebendigen Miteinander von Jung & Alt, mit dem Schwung und dem Mut der Jugend, ergänzt und verbunden durch das Wissen und die Lebenserfahrung der Älteren, reiche Chancen für eine Gesellschaft, in der alle Altersgruppen mit Respekt und Wertschätzung zusammenleben.

Politik auf Grundlage christlicher Werte

Die Senioren-Union will – getragen vom christlichen Menschenbild – eine Politik mitgestalten, die auf den Grundlagen der Menschenrechte, der Demokratie, der Freiheit, des Friedens sowie der Solidarität und Gerechtigkeit beruht.

1. Die Rolle der älteren Generation in Familie und Gesellschaft

Die ältere Generation spielt eine tragende Rolle im familiären und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Seniorinnen und Senioren sind nicht nur Träger von Lebenserfahrung und Wertebewusstsein, sondern auch aktive Unterstützerinnen und Unterstützer junger Familien im Alltag. Ihre Rolle als Großeltern reicht weit über gelegentliche Hilfe hinaus: Sie wirken im Ehrenamt, entlasten berufstätige Eltern, stärken die sozialen Bindungen innerhalb der Familie und tragen zur Weitergabe von Normen, kulturellem Wissen und emotionaler Stabilität bei. In einer zunehmend individualisierten Gesellschaft bewahren sie das Prinzip generationsübergreifender Solidarität.

Gesellschaftlicher und sozialpolitischer Wert familiärer Einbindung

Die Einbettung älterer Menschen in den Familienverbund ist nicht nur Ausdruck menschlicher Nähe, sondern auch sozialpolitisch von hohem Wert. Sie fördert die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und unterstützt zugleich das Sozialsystem durch Übernahme von Pflegeleistungen in häuslicher Pflege. Die Senioren-Union unterstützt deshalb eine Politik, die familiären Zusammenhalt fördert, generationenübergreifendes Zusammenleben erleichtert und die Rolle der Älteren in der Familie gezielt stärkt.

Gleichberechtigte Teilhabe

Wir wollen erreichen, dass alte Menschen gleichberechtigt am gesellschaftlichen und politischen Leben teilnehmen können.

Notwendigkeit tragfähiger Rentenreformen

Vor dem Hintergrund steigender Lebenserwartung und sich wandelnder Erwerbsbiografien braucht es tragfähige, solide finanzierte Rentenreformen, die von der Gesellschaft mitgetragen werden. Eine solche Rentenpolitik muss den Lebensleistungen der älteren Generationen gerecht werden. Wer ein Leben lang gearbeitet, Kinder erzogen und zum Gemeinwohl beigetragen hat, muss im Alter ein auskömmliches und selbstbestimmtes Leben führen können. Altersbezüge müssen Sicherheit bieten, Altersarmut ausschließen und eine würdevolle Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen.

Ein flexibles Renteneintrittsalter, das sich an Lebensarbeitszeit und Lebenserwartung orientiert, schafft Spielräume für individuelle Lebensmodelle und Lebenslagen. Gleichzeitig müssen Renten wirksam vor Inflation geschützt sein.

Stärkung der Eigenvorsorge

Die Senioren-Union fordert die vollständige Abschaffung der doppelten Beitragszahlungen bei Betriebsrenten und Direktversicherungen. Diese unfaire Belastung benachteiligt Menschen, die eigenverantwortlich für das Alter vorsorgen, und wirkt der Verbreitung betrieblicher Altersvorsorge entgegen. Die Alterssicherung soll stabil auf mehreren Säulen beruhen: Die gesetzliche Rentenversicherung bleibt tragendes Element, muss jedoch wirksam durch zusätzliche private und betriebliche Vorsorge ergänzt werden. Die Förderung berufsständischer Versorgungswerke ist ein wichtiger Baustein zur Absicherung jeweiliger Erwerbsbiografien.

Generationenübergreifende Solidarität als Leitprinzip

Die Rentenlasten dürfen nicht einseitig auf die Schultern der jungen Generation gelegt werden. Es braucht ein ausgewogenes System, das der demografischen Realität Rechnung trägt, die Verantwortung auf breite Schultern verteilt und die Solidarität zwischen den Generationen sichert. Die Senioren-Union steht für eine Rentenpolitik, die nachhaltig, solidarisch und gerecht ist – im Interesse aller Generationen.

2. In Sicherheit leben

Deutschland als Rechtsstaat schützt die Würde jedes Einzelnen und das Recht auf freie Entfaltung seiner Persönlichkeit. Voraussetzung für Frieden und Freiheit ist die Innere und Äußere Sicherheit.

Sicherheit muss man fühlen können. Sie beginnt an der Haustür, in den eigenen vier Wänden, im Alltag und in der Nachbarschaft. Unser Sozialstaat gibt Sicherheit in Lebensrisiken, leistet Hilfe zur Selbsthilfe, eröffnet Teilhabe und Eigenverantwortung. Die Senioren-Union setzt auf eine Gesellschaft, in der Menschen aufeinander achten.

Innere Sicherheit als Grundlage für ein sicheres Leben im Alltag

Die Senioren-Union steht fest an der Seite derjenigen, die täglich unsere Sicherheit vor Ort gewährleisten und schützen. Unsere Polizei verdient Vertrauen, Wertschätzung und beste materielle- und finanzielle Ausstattung im Kampf gegen Kriminalität jeder Art, die tief in das Sicherheitsgefühl der Opfer

einschneidet. Wir wollen, dass Ordnungskräfte noch sichtbarer auf Straßen und Plätzen unterwegs sind, sowohl in der Stadt als auch in ländlichen Räumen. Der Einsatz intelligenter Videosicherheitstechnik an Gefahrenorten muss ausgebaut werden und die Speicherung von relevanten Daten unbürokratisch erfolgen.

Zur Inneren Sicherheit zählt die Senioren-Union auch einen leistungsfähigen Zivil-, Katastrophen- und Bevölkerungsschutz, der gestärkt und den modernen Erfordernissen angepasst werden muss. Dies gilt auch für die Rettungskräfte der verschiedenen Hilfsorganisationen.

Äußere Sicherheit und die Rolle der Bundeswehr im 21. Jahrhundert

Die Äußere Sicherheit für Deutschland und Europa ist seit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine nicht mehr selbstverständlich gewährleistet. Der brutale und völkerrechtswidrige Krieg hat die europäische und nordatlantische Sicherheitsarchitektur schwer erschüttert.

Die Senioren-Union setzt sich nachdrücklich dafür ein, die Abschreckungs- und Verteidigungsfähigkeit der Europäischen Union und der NATO zu erhalten und nachhaltig zu stärken. Wir fordern eine verteidigungsbereite und kampffähige Bundeswehr, die den Bedrohungen des 21. Jahrhunderts die Stirn bieten und unser Land im Rahmen westlicher Verteidigungsbündnisse zuverlässig schützen und verteidigen kann.

Wir wollen die Bundeswehr stärken und bringen unseren Soldatinnen und Soldaten sowie den zivilen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Streitkräfte besondere Wertschätzung entgegen. Sie sichern in Deutschland seit mehr als 75 Jahren erfolgreich Frieden, Freiheit und Sicherheit. Die Senioren-Union setzt sich ausdrücklich für die Sicherstellung des erforderlichen Personalumfangs ein, z.B. im Rahmen einer modifizierten Wehrpflicht. Materielle- und finanzielle Ausstattung der deutschen Streitkräfte müssen jederzeit den maßgebenden Erfordernissen entsprechen.

3. Bildung und Qualifikation - Lebenslanges Lernen als Grundlage für Teilhabe

Bildung und Weiterbildung enden nicht mit dem Renteneintritt, lebenslanges Lernen ist der Schlüssel zu Teilhabe, Selbstbestimmung und gesellschaftlicher Mitwirkung – gerade im Alter. Die Senioren-Union setzt sich für eine Bildungspolitik ein, die Seniorinnen und Senioren aktiv einbindet, ihre vielfältigen Potenziale anerkennt und fördert. Bildung stärkt nicht nur Selbstvertrauen, sondern auch die Fähigkeit, neue Herausforderungen zu bewältigen – sei es im Alltag, im Ehrenamt oder in der digitalen Welt.

Bedarfsgerechte Bildungsangebote für Ältere

Lebenslanges Lernen muss selbstverständlich sein. Es ermöglicht älteren Menschen, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben und sich mit technischem Fortschritt auseinanderzusetzen. Bildungsangebote für Seniorinnen und Senioren müssen sich an deren spezifischen Bedürfnissen, Präferenzen und Kompetenzen orientieren und stärker gefördert werden. Die Zusammenarbeit mit Volkshochschulen, freien Bildungsträgern und kommunalen Initiativen ist auszubauen. Alle Bildungsangebote müssen wohnortnah, barrierefrei und niedrigschwellig sein.

Immer mehr ältere Menschen bleiben länger im Erwerbsleben. Qualifikation und Weiterbildung älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer u.a. durch steuerfreie oder subventionierte Fortbildungen sichern nicht nur die Beschäftigungsfähigkeit. Die Senioren-Union befürwortet daher gezielte Programme, die auch den demografisch bedingten Fachkräftemangel mindern können.

Digitale Teilhabe fördern

Die zunehmende Verlagerung vieler Lebensbereiche in den digitalen Raum mit Unterstützung durch künstliche Intelligenz (KI) stellt für viele ältere Menschen eine Hürde dar. Digitale Kompetenzen sind

heute Grundvoraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe – vom E-Government über Onlinebanking bis zur digitalen Gesundheitsversorgung. Die Senioren-Union fordert daher bundesweite Programme zur digitalen Bildung für Ältere, die praxisnah, verständlich und lokal verankert sind. Neben solchen Schulungen braucht es weitere Unterstützungsangebote wie Digitallotsen, die Seniorinnen und Senioren im Umgang mit digitalen Geräten und bei diversen Anwendungen begleiten.
Das Recht auf analoges Leben darf grundsätzlich nicht in Frage stehen.

Aufklärung über digitale Risiken
Gleichzeitig müssen ältere Menschen laufend über Risiken im digitalen Raum aufgeklärt werden. Cyberkriminalität, Desinformation und sogenannte „Fake News“ beeinflussen besonders ältere Zielgruppen, die mit digitalen Manipulationen weniger vertraut sind. Die Senioren-Union fordert Aufklärungskampagnen, die transparent, verständlich und alltagsnah über die Gefahren und Schutzmöglichkeiten im Netz informieren.

4. Städtische Region oder Ländlicher Raum als Lebens- und Wohnort für Ältere

Seniorengerechtes Wohnen ist Grundvoraussetzung für Teilhabe und Lebensqualität im Alter.
Die Senioren-Union fordert mehr bezahlbare, barrierefreie Wohnungen und flexible Tauschmodelle.
Der Staat muss Bauen einfacher, schneller und günstiger machen. Dazu setzen wir auf sozialen Wohnungsbau, Eigentumsförderung und durchgreifende Entbürokratisierung.

Für die Senioren-Union spielt der ländliche Raum eine zentrale Rolle sowohl als Wohnumfeld als auch für die Entwicklung nachhaltiger Landwirtschaft. In vielen Regionen ist der ländliche Raum nicht nur Wohnort, sondern sozialer und kultureller Lebensraum von großer Bedeutung.

Warum ältere Menschen bewusst im ländlichen Raum leben
Viele ältere Menschen leben bewusst im ländlichen Raum, sei es, weil sie dort aufgewachsen sind, familiäre Bindungen haben oder die Ruhe und Naturverbundenheit schätzen. Der ländliche Raum bietet oft bezahlbaren Wohnraum und eine enge Nachbarschaftsstruktur, die sozialer Isolation im Alter entgegenwirken kann. Gleichzeitig steht diese Bevölkerungsgruppe jedoch vor Herausforderungen wie der eingeschränkten Mobilität, mangelnder medizinischer Versorgung und verminderter Teilhabemöglichkeiten.

Ziel: Eine altersfreundliche Infrastruktur
Die Senioren-Union will eine gleichwertige seniorengerechte, altersfreundliche Infrastruktur in Stadt und Land erreichen. Dazu gehören wohnortnahe medizinische Versorgung, gute Erreichbarkeit durch den öffentlichen Personennahverkehr, barrierefreie Einrichtungen sowie der Ausbau mobiler Gesundheits- und Pflegeangebote. Der Zugang zu Dienstleistungen der Daseinsvorsorge darf nicht vom Wohnort abhängen. Auch in dünn besiedelten Regionen müssen Apotheken, Arztpraxen, Nahversorger und digitale Angebote verfügbar sein.
Die ländlichen Gebiete sind das Rückgrat der landwirtschaftlichen Produktion. Eine nachhaltige Landwirtschaft, die Umwelt-, Klima- und Tierschutz berücksichtigt, ist eng mit dem ländlichen Raum verknüpft. Sie bietet nicht nur Arbeitsplätze, sondern trägt zur Versorgungssicherheit, zur Erhaltung der Kulturlandschaft und zur Biodiversität bei. Zudem spielt sie eine wachsende Rolle bei der regionalen Wertschöpfung und der Entwicklung kurzer Lieferketten.

Eine zukunftsfähige Landwirtschaftspolitik für den ländlichen Raum
Die Landwirtschaft sichert als zentrales Fundament die Versorgung mit Lebensmitteln, pflegt unsere Kulturlandschaften, bewahrt natürliche Ressourcen und trägt maßgeblich zur wirtschaftlichen Stabilität von Handwerk und Mittelstand im ländlichen Raum bei. Gerade in Zeiten geopolitischer Spannungen,

gestörter Lieferketten und globaler Ernährungskrisen gewinnt die Bedeutung einer leistungsfähigen und zugleich nachhaltigen Landwirtschaft weiter an Gewicht. Die Senioren-Union setzt sich deshalb für eine Landwirtschaftspolitik ein, die Ernährungssicherheit, ökologische Verantwortung und regionale Wertschöpfung nachhaltig miteinander vereint.

5. Gesundheits-, Pflege- und Betreuungswesen zukunftsfest machen Stärkung des dualen Systems

Unser Gesundheits- und Pflegewesen sichert den Menschen in Deutschland eine umfassende medizinische Versorgung und Teilhabe am medizinischen Fortschritt. Grundlage ist das bewährte duale System aus gesetzlicher und privater Krankenversicherung, das wir erhalten und stärken wollen. Die Senioren-Union setzt sich für eine wohnortnahe, bezahlbare und qualitativ hochwertige Gesundheits- und Pflegeversorgung ein – besonders im Hinblick auf den demografischen Wandel.

Gesundheitskompetenz wichtige Grundlage

Wissen, Motivation und Fähigkeiten relevante Gesundheitsinformationen zu finden, zu verstehen, zu beurteilen und anzuwenden spielt bei der Gesunderhaltung und Krankheitsbewältigung eine bedeutende Rolle. Die Senioren-Union will, dass diesem wichtigen Gebiet mehr Beachtung geschenkt wird.

Gesundheitsversorgung als Teil der Daseinsvorsorge

Gesundheitsversorgung ist aus unserer Sicht ein zentraler Bestandteil der Daseinsvorsorge. Sie muss allen Menschen ein selbstbestimmtes Leben in Würde ermöglichen, unabhängig von Wohnort, Einkommen, Alter oder Pflegebedarf.

Stärkung der haus- und fachärztlichen Versorgung

Die Hausarztpraxis bleibt für uns die erste Anlaufstelle für Patientinnen und Patienten. Sie ist zu ergänzen durch wohnortnahe fachärztliche Angebote, eine gesicherte Notfallversorgung sowie eine flächendeckende, qualitativ hochwertige und bedarfsgerechte Krankenhausstruktur. Dabei soll die Planungshoheit der Bundesländer erhalten bleiben. Einer stationären Behandlung in Grund- und Regelversorgung soll eine ambulante Weiterversorgung durch den Hausarzt folgen.

Nachhaltige Krankenhausversorgung im ländlichen Raum

Eine nachhaltige Krankenhausversorgung, insbesondere im ländlichen Raum, ist für die Senioren-Union von zentraler Bedeutung. Ältere Menschen haben häufig komplexe medizinische Bedürfnisse, die spezialisierte Versorgungsangebote und Fachkräfte erfordern. Lange Wege zu geeigneten Kliniken dürfen kein Hindernis sein. Geriatrische und interdisziplinäre Abteilungen müssen flächendeckend zur Verfügung stehen. Nachhaltigkeit bedeutet auch: Stärkung der Prävention und Gesundheitsförderung, etwa durch regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen zur frühzeitigen Erkennung von Risiken.
Krankenhäuser sind soziale Ankerpunkte, gerade für ältere Menschen. Die Nähe zu Familie und vertrauter Umgebung fördert die Genesung und verhindert soziale Isolation. Bestehende Einrichtungen müssen erhalten und zukunftssicher weiterentwickelt werden. Eine intelligente Vernetzung von Kliniken, Pflegeeinrichtungen und ambulanten Diensten ist dabei entscheidend.

Digitale Chancen im Gesundheitswesen nutzen

Digitale Anwendungen wie E-Rezept, Telemedizin, elektronische Patientenakte und Künstliche Intelligenz bieten große Chancen. Sie müssen nutzerfreundlich, datensicher und flächendeckend ausgebaut werden. Niemand darf durch den digitalen Wandel ausgeschlossen werden. Ältere Menschen brauchen bei der Nutzung digitale Unterstützung – auch in Alten-, Pflege- und Krankeneinrichtungen – z. B. durch sogenannte Digitallotsen.

Psychische Gesundheit stärken

Psychische Gesundheit verdient mehr Aufmerksamkeit. Die Senioren-Union setzt auf Prävention, frühzeitige Diagnostik und ganzheitliche Versorgung. Einsamkeit und Altersdepression nehmen zu und erfordern bessere psychosoziale Hilfsangebote. Wir fordern einen Ausbau ambulanter und stationärer Therapieangebote.

Klare Haltung gegen Drogenmissbrauch und Suchtgefahren

Die Senioren-Union spricht sich klar gegen eine Freigabe und Legalisierung von Drogen aus. Wir wollen unsere Gesellschaft vor Drogenkonsum und Suchtgefahren schützen. Der Missbrauch insbesondere von Alkohol, Nikotin und verschreibungspflichtigen Medikamenten ist ein wachsendes Problem auch bei älteren Menschen. Dieser Entwicklung muss dringend Einhalt und Betroffenen Hilfe geboten werden.

Medizinisches Personal sichern und fördern

Die Sicherung und der Ausbau der ärztlichen Versorgung erfordern gezielte Strategien zur Gewinnung von Ärztinnen, Ärzten und medizinischem Fachpersonal. Wir fordern mehr Studienplätze für Humanmedizin, eine gezielte Förderung von Landarztprojekten und eine bessere Bezahlung für alle Berufsgruppen im Gesundheitswesen.

Stabile Arzneimittelversorgung gewährleisten

Eine stabile Arzneimittelversorgung benötigt eine gesicherte Vorratshaltung und weniger Abhängigkeit von internationalen Lieferketten. Die inländische pharmazeutische Produktion muss gestärkt werden, um Deutschland als leistungsfähigen Standort zu sichern.

Präsenzapotheken als wichtige Anlaufstelle

Präsenzapotheken bleiben für uns unverzichtbar. Sie stellen die wohnortnahe Versorgung mit Medikamenten sicher und bieten mit qualifiziertem Personal persönliche Beratung und wichtige Informationen zur Gesundheit. Diese tragenden Säulen der Daseinsvorsorge gilt es zu erhalten und zu fördern.

Pflege zukunftssicher gestalten und weiterentwickeln

Die Pflegeversicherung in Deutschland ist ein Erfolgsmodell der Sozialpolitik. Angesichts demografischer und gesellschaftlicher Veränderungen braucht es jedoch einen umfassenden gesellschaftlichen Dialog über dieses zentrale Zukunftsthema. Unser Ziel wird es sein, die Versorgung pflegebedürftiger Menschen dauerhaft verlässlich und bezahlbar zu gestalten. Die Senioren-Union wird sich auf allen Ebenen aktiv in diesen Prozess einbringen.

Pflege menschlich, finanziell und organisatorisch absichern

Die Senioren-Union fordert mit Nachdruck, die Pflege zukunftsfest zu machen – menschlich, finanziell und organisatorisch. Die Sicherung der häuslichen und stationären Pflege ist von herausragender gesellschaftspolitischer Bedeutung. Pflege darf kein Armutsrisiko sein. Sie muss menschlich gestaltet sowie finanziell und organisatorisch besser aufgestellt werden.

Solidarische Pflegefinanzierung ausbauen

Die Senioren-Union setzt bei der Finanzierung auf einen solidarischen Mix aus gesetzlicher Pflegeversicherung, betrieblicher Mitfinanzierung, Steuermitteln und eigenverantwortlicher Vorsorge. Bezahlbare Pflegezusatzversicherungen können dabei entstehende Finanzierungslücken schließen.

Selbstbestimmung und familiäre Pflege fördern

Pflegebedürftige Menschen haben ein Recht auf Selbstbestimmung und eine qualitativ hochwertige, würdevolle Versorgung. Der Wunsch vieler Menschen, zuhause oder im familiären Umfeld gepflegt zu werden, muss stärker berücksichtigt werden.

Pflegende Angehörige stärken

Wir wollen, dass pflegende Angehörige gestärkt werden. Pflegende Angehörige sind eine tragende Säule unseres Pflegesystems. Ihr selbstloser Einsatz verdient Respekt, Anerkennung und vor allem konkrete Unterstützung. Deshalb fordert die Senioren-Union eine bessere Zusammenarbeit zwischen Familien, Pflegeeinrichtungen, hauptamtlichen Pflegekräften und ehrenamtlichen Helfern. Die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf muss spürbar verbessert werden.

Pflegeberufe attraktiver machen

Wir unterstützen als Senioren-Union alle Bestrebungen, den Fachkräftemangel in der Pflege zu bekämpfen und Pflegeberufe attraktiver zu machen. Eine zukunftsfeste Pflege braucht engagierte Menschen in allen Pflegeberufen. Um dem Personalnotstand entgegenzuwirken, setzen wir uns u. a. ein für

- attraktivere Arbeitsbedingungen,
- planbare Einsatzzeiten,
- berufliche Entwicklungsmöglichkeiten,
- neue Berufsbilder und
- gezielte Fachkräftegewinnung im In- und Ausland.

Pflege entbürokratisieren und Zeit für Menschen schaffen

Vorrangig müssen Bürokratiehürden abgebaut werden, damit wieder mehr Zeit für die direkte Pflege bleibt.

Politik muss jetzt handeln

Die Senioren-Union fordert zu sofortigem Handeln auf: Pflegende Angehörige brauchen klare Perspektiven und verlässliche Konzepte. Die Bundesregierung unter Führung der Union muss jetzt zügig handeln, Lösungen entwickeln und konsequent umsetzen. Nur so kann die Versorgung pflegebedürftiger Menschen langfristig und zuverlässig sichergestellt werden.

6. Demografie, Inklusion und Teilhabe als gesellschaftliche Herausforderung

Die Bevölkerungsstruktur in Deutschland verändert sich zunehmend: Der Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung steigt, seniorengerechte Lösungen in allen Lebensbereichen durch Anpassung von Infrastruktur, Wohnraum, Sicherheitskonzepten und Dienstleistungen sind erforderlich.

Gesellschaftliche Wahrnehmung differenzieren - notwendige Anpassungen beschleunigen – Diskriminierung verhindern

Als Senioren-Union stellen wir die Themen Inklusion und Teilhabe dabei in den Mittelpunkt der Diskussion. Ziel ist es, die ältere Generation aktiv in alle gesellschaftlichen Prozesse einzubeziehen und so Alterseinsamkeit und Diskriminierung in jedweder Form entgegenzuwirken.

Gesellschaftliche Wahrnehmung und notwendige Anpassungen

Durch den demografischen Wandel verschiebt sich in der Gesellschaft die Wahrnehmung der Interessen und Bedürfnisse der Alters- und Bevölkerungsgruppen. Ältere Menschen sind ein wichtiger Teil der Gesellschaft, Ausgrenzung darf in keiner Form geduldet werden.

Für ein gutes Miteinander aller Generationen in einer freien, solidarischen und toleranten Gesellschaft ist ein erweitertes Verständnis von Inklusion notwendig: Rücksicht und Umsicht z. B. im Alltag oder im Verkehr kommen nicht nur Personen mit Beeinträchtigungen zugute, sondern auch Älteren und Kindern sowie Personen, die sich um Schwächere kümmern.

Gleichberechtigte Teilhabe älterer Menschen ermöglichen

Für die Senioren-Union gilt der Leitgedanke, dass alle Menschen, unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft oder körperlichen Voraussetzungen, gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben

können. Für ältere Menschen sind u. a. Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und zu öffentlichen Einrichtungen, digitale Partizipation, altersgerechtes Wohnen und ein funktionierender ÖPNV wichtige Voraussetzungen.

Bildung, Kultur und soziale Integration im Alter fördern
Bildungsangebote und lebenslanges Lernen fördern die soziale Integration und das individuelle Wohlbefinden. Soziale Begegnungsräume und kulturelle Veranstaltungen bilden weitere Möglichkeiten der Einbindung.

Mitgestaltung und Engagement älterer Menschen stärken
Teilhaben bedeutet aktive Mitgestaltung und Mitsprache. Ältere Menschen verfügen über wertvolle Lebens- und Berufserfahrung, die in bürgerschaftlichem Engagement, politischen Entscheidungsprozessen oder in der Nachbarschaftshilfe eingebracht werden kann. Kommunale Beteiligungsformate, Seniorenvertretungen oder digitale Plattformen können hier als Instrumente dienen.

Für eine inklusionsfreundliche Gesellschaft aller Generationen
Die Senioren-Union will durch gemeinsame Anstrengungen auf allen Ebenen der Politik, von der Kommune bis zum Bund, für ein inklusionsfreundliches Umfeld sorgen, das allen Generationen – insbesondere den Schwachen in unserer Gesellschaft – zugutekommt.

7. Wirtschaft und Soziale Marktwirtschaft - Anerkennung der Lebensleistung älterer Generationen

Die ältere Generation hat entscheidend zum wirtschaftlichen Aufstieg Deutschlands beigetragen. Mit harter Arbeit, Verantwortungsbewusstsein und Innovationskraft haben Seniorinnen und Senioren den Wohlstand unseres Landes aufgebaut, Werte geschaffen und Strukturen geprägt, von denen auch künftige Generationen profitieren. Diese Lebensleistung verdient Anerkennung, Respekt – und konkrete politische Maßnahmen, die Teilhabe im Alter ermöglichen, Altersdiskriminierung ausschließen und wirtschaftliche Gerechtigkeit fördern.

Aktive Teilhabe älterer Menschen in Wirtschaft und Gesellschaft
Die Senioren-Union setzt sich dafür ein, die Potenziale älterer Menschen stärker zur Geltung zu bringen – auch über das Erwerbsleben hinaus. Viele Seniorinnen und Senioren sind bereit, sich weiterhin aktiv in Wirtschaft und Gesellschaft einzubringen. Wer auch nach dem Eintritt in den Ruhestand arbeiten möchte, soll dies unter fairen, altersgerechten Bedingungen tun können. Dazu gehören auch steuerliche Entlastungen ebenso wie die Reduzierung oder Abschaffung von Sozialabgaben für ältere Erwerbstätige.

Erfahrung nutzen – Fachkräftemangel entgegenwirken
Der zunehmende Fachkräftemangel kann gemildert werden, wenn die Arbeitskraft und die Erfahrung älterer Menschen einbezogen werden. Die Senioren-Union fordert, steuerliche Fehlanreize bei Altersteilzeitmodellen abzuschaffen. Berufserfahrene Fachkräfte im Ruhestandsalter sollen nicht aus dem Arbeitsmarkt gedrängt, sondern unterstützt werden, ihr Wissen und ihre Kompetenzen weiterzugeben. Die beabsichtigte Einführung der Aktiv-Rente kann hier ermutigende Wirkung haben.

Steuergerechtigkeit für ältere Menschen schaffen
Gleichzeitig müssen die steuerlichen Rahmenbedingungen für ältere Menschen gerechter und altersgerecht ausgestaltet werden. Die Grundsteuerreform droht insbesondere jene zu überfordern, die in selbstgenutztem Wohneigentum leben, aber keine Mieteinnahmen erzielen.

Grundprinzipien der Sozialen Marktwirtschaft bewahren
Die Soziale Marktwirtschaft ist das Fundament unserer wirtschaftlichen Ordnung – und muss auch im demografischen Wandel ihren Prinzipien treu bleiben. Dazu gehört die gerechte Verteilung

wirtschaftlicher Lasten und Chancen zwischen den Generationen. Arbeit muss sich lohnen – auch im Alter.

Eine generationengerechte Wirtschaftspolitik bedeutet auch: Investitionen in Projekte, die allen Altersgruppen zugutekommen. Der energieeffiziente Wohnungsbau, generationen-übergreifende Quartierskonzepte und barrierefreie Infrastruktur sind Ausdruck zukunftsfähiger Wirtschaftsplanung im Sinne der Sozialen Marktwirtschaft.

Wirtschaftspolitik im Dienst aller Generationen

Die Senioren-Union steht für eine Wirtschaftspolitik, die Lebensleistung anerkennt, Gerechtigkeit sichert und Perspektiven eröffnet – für eine Gesellschaft, in der Erfahrung und Engagement älterer Menschen nicht als Belastung, sondern als Bereicherung gesehen werden.

8. Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Umwelt als Kernanliegen

Für die Senioren-Union als Vereinigung in einer christlichen Partei steht die Bewahrung der Schöpfung im Zentrum ihrer Politik. Dies bedeutet, nachhaltig mit der Umwelt umzugehen und die Welt für kommende Generationen besser zu hinterlassen. Politik soll Individualismus mit Gemeinwohl, sowie Gerechtigkeit zwischen den Generationen verbinden. Dies wird angestrebt durch eine Ökologische und Soziale Marktwirtschaft, wie sie bereits im Grundsatzprogramm der CDU von 1994 gefordert wurde.

Wohlstand neu definieren: Mehr als materieller Besitz

Wohlstand umfasst mehr als materiellen Besitz; er bedeutet wirtschaftliche Sicherheit, Teilhabe und Stabilität. Der Staat soll subsidiär eingreifen, wenn die individuellen Möglichkeiten nicht ausreichen. Wachstum ist notwendig für Wohlstand und Innovation, die wiederum Voraussetzung für ökologische und soziale Nachhaltigkeit sind. Die Senioren-Union setzt auf marktverträgliche Regeln, die Wachstum entkoppeln vom Verbrauch endlicher Ressourcen.

Angesichts geopolitischer und wirtschaftlicher Veränderungen steht das deutsche Geschäftsmodell unter Druck. Günstige Energie, Exportstärke und Sicherheitsgarantien sind keine Selbstverständlichkeit mehr. Um Wohlstand zu sichern, sind einschneidende Entscheidungen notwendig, die alle Bevölkerungsgruppen betreffen.

Eigentum, Freiheit und ökologische Verantwortung

Für die Senioren-Union ist Eigentum ein Garant für Freiheit, Sicherheit und Eigenverantwortung. Gleichzeitig gehört eine intakte Umwelt untrennbar zum Wohlstand. Seit der UN-Konferenz von Rio 1992 ist klar: Nachhaltiges Handeln ist Pflicht – für alle Generationen

Bezahlbarer und nachhaltiger Wohnraum

Wohneigentum bietet Schutz und Altersvorsorge, ist aber durch klimapolitische Vorgaben schwerer erreichbar. Notwendig sind klimafreundliche, platzsparende und seniorengerechte Wohnformen. Dazu müssen Planungsprozesse vereinfacht, Auflagen reduziert und tragfähige Finanzierungsmodelle geschaffen werden.

Generationengerechter Klimaschutz

Nachhaltigkeit ist Verantwortung im Hier und Jetzt. Die Senioren-Union bekennt sich zu einer generationengerechten Umweltpolitik, die ökologische Verantwortung, soziale Gerechtigkeit und wirtschaftliche Vernunft vereint. Die Umweltkrise trifft besonders ältere Menschen hart. Klimaschutzmaßnahmen müssen deren Bedürfnisse berücksichtigen. Die Einführung eines Klimageldes ist erforderlich, um soziale Härten auszugleichen.

Erfahrung der Älteren nutzen

Ältere Menschen sollen aktiv in Klima- und Nachhaltigkeitsinitiativen eingebunden werden. Ihre

Erfahrung und ihr Verantwortungsbewusstsein sind wertvoll. Die Senioren-Union fordert deshalb Aufklärung, Beteiligungsangebote und generationengerechte Projektförderung.

Nachhaltigkeit durch Gesetzgebung sichern
Ein Generationencheck für Gesetzesvorhaben soll sicherstellen, dass politische Entscheidungen langfristig tragfähig sind. Nachhaltige Landwirtschaft, generationengerechter Wohnungsbau und sozial gerechte Energiepolitik sind zentrale Bausteine.

Kreislaufwirtschaft und solidarische Transformation
Die Kreislaufwirtschaft muss ausgebaut werden, um Ressourcen effizient zu nutzen. Umweltschutz ist eine Querschnittsaufgabe. Die Transformation der Gesellschaft muss solidarisch gestaltet sein, ohne zu überfordern. Die Senioren-Union steht für eine nachhaltige, generationengerechte Politik im Sinne der Bewahrung der Schöpfung.

9. Freiwilligendienste und Ehrenamt: Rückgrat der Gesellschaft

Die Senioren-Union misst den Freiwilligendiensten und den Tätigkeiten im Ehrenamt höchste Bedeutung zu. Ehrenamtliches Engagement ist eine tragende Säule unserer Gesellschaft. Es schafft Zusammenhalt, unterstützt soziale Strukturen und bringt Menschen unterschiedlichster Herkunft und Generationen zusammen. Ohne die unermüdliche Arbeit von Freiwilligen wäre vieles im gesellschaftlichen Leben kaum denkbar: Ob in gemeinnützigen, kirchlichen oder Sportvereinen, bei der Betreuung von Senioren, bei den Tafeln, in der Integration Geflüchteter oder bei Umweltprojekten – Ehrenamtliche leisten einen unschätzbaren Beitrag.

Die Rolle älterer Menschen im Ehrenamt
Die Senioren-Union anerkennt und unterstützt dabei die Rolle der älteren Generation. Viele Seniorinnen und Senioren bringen nicht nur Zeit und Lebenserfahrung mit, sondern auch ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein und sozialem Engagement. Sie sind Mentoren, Zuhörer und Vorbilder für jüngere Generationen. Durch ihr Wirken wird generationenübergreifender Austausch gefördert, und ihr Wissen kann an die nächste Generation weitergegeben werden.

Gesellschaftlicher Mehrwert durch Engagement
Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren, tragen zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts bei und können positive Veränderungen in ihren Gemeinschaften bewirken. Sie bieten nicht nur die Möglichkeit, anderen zu helfen, sondern fördern auch persönliche Entwicklung, soziale Kontakte und ein Gefühl der Zugehörigkeit.

Politische Verantwortung und Rahmenbedingungen
Die Politik spielt eine wichtige Rolle, indem sie Rahmenbedingungen schafft, die freiwilliges Engagement erleichtern. Anerkennung und Wertschätzung von Ehrenamtlichen sind entscheidend, um ihre Motivation aufrechtzuerhalten. Zudem muss die Politik die Bedeutung des Ehrenamts stärker in den Fokus rücken, beispielsweise durch Förderprogramme oder steuerliche Vergünstigungen für Ehrenamtliche.

Kultur der Wertschätzung fördern
Insgesamt ist es wichtig, eine Kultur der Wertschätzung zu schaffen, in der Freiwilligenarbeit nicht als zusätzliche Belastung, sondern als wertvoller Beitrag zur Gesellschaft angesehen wird. Dies kann dazu beitragen, dass mehr Menschen sich für einen Freiwilligendienst entscheiden und somit aktiv zu einer positiven Entwicklung unserer Gemeinschaften beitragen.

Ehrenamt als Zukunftsmodell
Insgesamt sollte die Gesellschaft das Ehrenamt als essenziellen Bestandteil unseres sozialen Gefüges betrachten. Indem wir den Wert von Freiwilligendiensten anerkennen und würdigen, können wir eine

stärkere und solidarischere Gemeinschaft aufbauen. Ehrenamt und Freiwilligendienste sind somit unverzichtbar für eine lebendige, solidarische und zukunftsfähige Gesellschaft. Sie stärken den sozialen Zusammenhalt und bieten jedem Einzelnen die Chance, aktiv an der Gestaltung unseres Gemeinwesens mitzuwirken. Gerade im Miteinander der Generationen liegt ein großes Potenzial, das es zu nutzen gilt.

10. Energie als Grundlage für sozialen Frieden und Stabilität

Eine verlässliche, bezahlbare und nachhaltige Energieversorgung ist Grundvoraussetzung für sozialen Frieden, wirtschaftliche Stabilität und ökologische Zukunftssicherung.
Die Senioren-Union setzt sich für eine Energiepolitik ein, die ökologische Verantwortung mit sozialer Gerechtigkeit verbindet. Der Umbau der Energiewirtschaft hin zu mehr Nachhaltigkeit darf dabei nicht zulasten der älteren Generation erfolgen, sondern muss generationengerecht gestaltet sein – sie soll Umwelt und Klima schützen, ohne dabei die finanzielle Belastbarkeit insbesondere älterer Menschen mit begrenztem Einkommen zu überfordern.

Klimageld gegen soziale Härten
Steigende Preise, Netzentgelte und CO_2-Abgaben stellen für viele Seniorinnen und Senioren eine erhebliche Belastung dar. Daher befürwortet die Senioren-Union die Einführung eines fair gestalteten Klimagelddes, das gezielt soziale Härten ausgleicht.

Erneuerbare Energien im Einklang mit den Menschen
Der konsequente Ausbau erneuerbarer Energien – insbesondere von Windkraft und Fotovoltaik – ist notwendig, muss jedoch durch andere CO_2-arme Technologien und großtechnische Energiespeicherung ergänzt werden sowie im Einklang mit den Bedürfnissen der Menschen und Regionen stehen. Subventionen für Fotovoltaikanlagen sollten nur dort gewährt werden, wo die Flächen sinnvoll und vielfältig für Flora und Fauna genutzt werden können, etwa durch landwirtschaftliche Bewirtschaftung unter geständerten Anlagen. Zudem ist es unerlässlich, dass Bürgerinnen, Bürger und Kommunen vor Ort an den Erträgen der Stromerzeugung beteiligt werden. Das schafft regionale Wertschöpfung, Akzeptanz und Gerechtigkeit.

Klimaschutz beim Wohnen sozial gestalten
Klimaschutz beginnt beim Wohnen. Die Senioren-Union unterstützt den Ausbau umweltfreundlichen, energieeffizienten Wohnraums – für Jung und Alt. Dieser Wohnraum muss jedoch bezahlbar bleiben. Ältere Menschen dürfen durch überzogene Sanierungsanforderungen wie verpflichtenden Heizungstausch oder umfassende Dämmmaßnahmen nicht überfordert werden. Solche Maßnahmen sind abzulehnen, wenn sie wirtschaftlich unzumutbar oder technisch nicht sinnvoll sind. Die individuelle Lebenssituation, insbesondere älterer Eigentümerinnen und Eigentümer, muss berücksichtigt werden. Eine nachhaltige Energiepolitik muss sozial verantwortbar und generationengerecht sein. Ältere Menschen dürfen nicht von Innovationen ausgeschlossen werden. Sie brauchen Zugang zu neuen Technologien, die praxistauglich und bezahlbar sind. Energiepolitik muss Teilhabe ermöglichen – nicht einschränken.

Verbraucherschutz und faire Energiepreise
Die Senioren-Union fordert gezielte Investitionen in Projekte, die Umweltverträglichkeit und sozialen Nutzen miteinander verbinden.
Zukunftsorientierte Maßnahmen müssen ökologische und soziale Nachhaltigkeit zusammendenken. Dabei ist ein starker Verbraucherschutz zentral: Energiepreise müssen fair, transparent und nachvollziehbar sein. Unverhältnismäßige Preissprünge sind sozial unverträglich und nicht hinnehmbar.

Energiepolitik als gesamtgesellschaftliche Aufgabe
Die Bewältigung der Energie- und Klimafragen ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Sie gelingt nur, wenn alle Generationen einbezogen werden.

Die Senioren-Union steht für eine Energiepolitik, die den Übergang zu einer nachhaltigen Versorgung mit Verantwortung, Augenmaß und Gerechtigkeit gestaltet – zum Schutz unserer Umwelt, zur Wahrung der Lebensqualität und zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts.

Resümee

Starkes Alter – Starke Gesellschaft, Erfahrung zählt – Alter verpflichtet!

Die ältere Generation ist Herz und Rückgrat unserer Gesellschaft: erfahren, engagiert, unverzichtbar. Sie sichert Demokratie, prägt den Wandel und verdient Wertschätzung.
Altern bedeutet nicht Rückzug, sondern Teilhabe. Es geht um ein selbstbestimmtes, aktives Leben im Alter – mit Anerkennung, Unterstützung und gegen jede Form von Altersdiskriminierung.

Anker gesellschaftlicher Stabilität

Die Senioren-Union gibt der älteren Generation Stimme und Gewicht – in Deutschland und Europa - für ein starkes Miteinander über Generationen hinweg!
Die Senioren-Union bringt ihre Positionen kraftvoll in Politik und Gesellschaft ein – offen, lösungsorientiert und europaweit vernetzt. Gemeinsam mit der Europäischen Senioren-Union setzt sie sich für die Werte von Freiheit, Gleichberechtigung und Solidarität ein.

Die ältere Generation ist das Fundament unserer Demokratie und der Schlüssel zur Zukunft: Sie vereint Lebenserfahrung, Weitblick und Verantwortungsbewusstsein. Ihr überdurchschnittliches politisches Engagement macht sie zum Anker gesellschaftlicher Stabilität.